

L a u s i k i s c h e s  
M a g a z i n,

Sechstes Stück, vom 3ten März, 1778.

Görlitz, gedruckt und zu finden bey Joh. Friedr. Fickelscherer.

I.

Auf das Fest Mariä = Verkündigung.

**A**ein stolzes Herz' kein hoher Sinn  
Hat nie bey Gott etwas gegolten:  
Auf dich, Maria! seh ich hin,  
Dich fand der HERR ganz unbescholten;

Voll Demuth, voll Bescheidenheit,  
In einer reinen Frömmigkeit;  
Vor allen Jungfraun auf der Erden  
Warst du allein darzu ersehnt,  
Was nie in der Natur geschehn,  
In dir Gott selbst ein Mensch zu werden.

Wie heilig heilig rührt es mich!  
Gott schätzte selbst sich so geringe;  
Aus Liebe unterwarf er sich  
Dem ganzen Bau erschaffner Dinge.  
Der Schöpfer giebt der Menschheit Kraft,  
Daß sie ihn selbst zur Welt verschafft,  
O unerhörtes Wunderzeichen!  
Was wird man erst nach dieser Zeit  
In jener frohen Ewigkeit  
Für andre Wunder mehr erreichen?

Gedanke voller Wichtigkeit!  
Was Größers läßt sich nicht gedenken:

Wie Gott die ganze Welt erfreut,  
Sich ihr in unserm Fleisch zu schenken.  
Selbst aller Himmels Fürsten Thron  
Bewunderte, des Höchsten Sohn  
In unserm schwachen Fleisch zu finden:  
Dies, dies Geheimniß ist zu groß,  
Denn die Vernunft bleibt leer und bloß,  
Der Gottheit Tiefen zu ergründen!

Dein jungfräuliches Angesicht  
Maria! wurde zwar erschreckt,  
Da Gabriel, der mit dir spricht,  
Dir Gottes hohen Rath entdecket.  
Wie unbekannt war dir ein Mann! —  
Doch blickst du Gott im Glauben an,  
Bey dem kein Ding unmöglich stehe:  
Denn was der Engel zu dir sagt,  
Befolgst du, du getreue Magd!  
Und sprichst, was Gott will, das geschehe!

Die Bottschaft, die Maria hört,  
Gieng über alles andre Wissen;  
Maria wurde ja belehrt,  
Nicht durch Vernunft auf was zu schließen.  
Rein,